

OSTSEE ANZEIGER

STADT BAD DOBERAN UND UMGEBUNG



Die Gäste gaben Münzen und da-
Direktor Lübken und Sekretärin Monika
zu kamen die Tageszeitung und
Rosenthal verschürten die „Rolle“ für
die Nachkommen.



Die Architektur wird sich mit allen und neuen Ansichten in das En-
semble „Institut“ einbinden, so suggeriert es jedenfalls das Bauschild
für den Erweiterungsbau (Foto unten).



Minister Mathias Brodtkorb (r) und Direktor Prof. Franz-Josef Lübken als
geübte „Bauherren“: Sachte in den Boden lassen und dann wasserdicht
vermauern.

Mehr Raum für die Wissenschaft – ab Ende des Jahres

Für das Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik in Kühlungsborn wurde
in der vergangenen Woche der Grundstein für den Erweiterungsbau gelegt

„Endlich“, war der Grundte-
nor von Prof. Franz-Josef Lüb-
ken, Direktor des Leibniz-In-
stituts für Atmosphärenphysik
in Kühlungsborn, als in der ver-
gangenen Woche der Grund-
stein auf „festem“ Fundament
für einen Neubau auf dem Ge-
lände des Institutes gelegt wurde
– jenem Wissenschaftszentrum
mit der schönsten Aussicht
über das Ostseebad und
darüber hinaus.

Es werde langsam eng, erklärte
der Direktor, und aus diesem
Grunde sei der Erweiterung-
sbau längst fällig gewesen. Steig
sei sein Institut gewachsen
– im Internationalen Ansehen
wie im Personalbestand. Lei-
der aber mit viel zu wenigen
festen Stellen, der Großteil sei
befristet. 66 Studenten habe
das Institut derzeit, dass seien
sechsmal so viel wie in den An-
fangsjahren.

Der so genannte Altbau, der
immer noch Eleganz ausstrahlt
und ein architektonischer Hin-
gucker ist, wird ab kommen-
dem Jahr allein den Wissen-
schaftlern überlassen. Der Er-
weiterungsbau, so nennt er
sich jetzt auf dem Papier, wird
dennoch sein Alleinstellungs-
merkmal erhalten und sich in
die Architektur einbinden.
Dort zieht die Verwaltung ein
– mit Bibliothek, Kantine und



Es ist schon ein Hingucker, das Institut für Atmosphärenphy-
sik in Kühlungsborn. Und wie Bürgermeister Rainer Karl sag-
te: „Als wenn es schon immer da steht.“ Fotos: Reinhardt

Sitzungsraum. 3,1 Millionen
Euro kostet das neue Haus und
wird aus EFRE-Mitteln (Euro-
päische Fonds für regionale
Entwicklung) finanziert.

Zur Grundsteinlegung war u.
a. Mathias Brodtkorb gekom-
men. Der Minister für Bildung,
Wissenschaft und Kultur in
MV überbrachte beste Wün-
sche für ein weiteres erfolgrei-
ches Arbeiten und sprach über
verbesserte Arbeitsbedingun-
gen, auch für die Studierenden.
Die Investition in die Wis-
senschaft eröffne dem Institut

neue Möglichkeiten.

Auch Kühlungsborns Bür-
germeister Rainer Karl gab zu,
stolz, froh und glücklich zu
sein, „und nicht nur, weil es
heute mal nicht um Ferienwoh-
nungen und Hotels geht, son-
dern um unser Institut. Das ist
schon was Besonderes und ge-
nießt weltweite Anerkennung
und Bedeutung. Das wirkt sich
widerum wirtschaftlich auf
unsere Ort aus. Das Institut
ist einer der größten Arbeitge-
ber im Ostseebad, und es sind
alles hoch qualifizierte Leute,

die Kaufkraft mitbringen. Und
dann die Architektur, die ist
ein besonderes Highlight – Al-
tes neben Modernem, Natur
und Technik werden hier zu-
sammengeführt. Beispielfür
für unser Ostseebad. ... Ich
freue mich schon heute auf die
Einweihungsfeier.“

Die könnte, wenn alles gut
geht, Ende des Jahres sein. So
sieht es der Zeitplan vor, ver-
kündete Lübken. Bauverzug
gab es bisher nicht. E.M.R.

